

תרבות

T A R B U T

Zeit für jüdische Kultur

21. August – 7. Dezember 2025



JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

WIESBADEN
Kulturamt



© Angelika Aschenbach

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der jüdischen Kultur,

wir werden volljährig, denn „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“ findet zum 18. Mal in Folge statt. Eine Zahl mit besonderer Bedeutung im Hebräischen: dort entspricht der Zahlenwert der Buchstaben dem Wort חי (Chai) – Leben. Wir möchten mit unserem Kulturprogramm dazu beitragen, jüdisches Leben „erlebbar“ zu machen.

Die Eröffnung findet traditionell im Wiesbadener Rathaus im Rahmen einer Ausstellung statt, die in diesem Jahr den Titel trägt: „Besa – Ein Ehrenkodex“. Gezeigt werden Portraits des Fotografen Norman H. Gershman von muslimischen Familien in Albanien, die im 2. Weltkrieg Juden retteten und somit deren Überleben ermöglichten.

Ein besonderer Fokus liegt in diesem Jahr auf unseren Lesungen: So begibt sich Sara Klatt auf die Suche nach den Spuren ihres Großvaters und ihrer eigenen Verortung in Israel.

„Wo der Name wohnt“ ist der Titel der Lesung mit Ricarda Messner im Literaturhaus Villa Clementine. Die Autorin setzt sich ebenfalls mit ihrer Familiengeschichte auseinander.

Schön und humorvoll verspricht die Lesung mit Eldad Stobezki zu werden, der uns mit seinen launigen, aber auch nachdenklichen Alltagsbeobachtungen konfrontiert.

Zudem laden die Führung über den Friedhof „Schöne Aussicht“ und der Tag der offenen Tür der Jüdischen Gemeinde in die Wiesbadener Synagoge alle Interessierten zum Besuch ein.

Kulturelle Herzstücke sind und bleiben unsere musikalischen Highlights, zu denen wir Sie natürlich ebenso herzlich willkommen heißen. Wir begrüßen im September zunächst das Daniel Weltlinger Quartett mit Klezmer, osteuropäischer Volksmusik, Jazz und freier Improvisation. Das Duo Levinsky ist gemeinsam mit Igor Budinstein im November bei uns zu Gast und den Dezember bereichert die israelische Band „LeChaim“ mit internationalen Klassikern und israelischer Tanzmusik. Auch hier gilt das Motto: LeChaim – „Auf das Leben“. Ganz besonders freuen wir uns auf eine „iranisch-israelische Musikaffäre“ der Gruppe „Sistanagila“ im Kesselhaus am Schlachthof Wiesbaden, wo Elemente der sephardischen und persischen Musik mit Klezmer und klassischen Kompositionen geschickt zu einem Gesamtwerk verwoben werden. Wo, wenn nicht hier, zeigt sich, dass Kultur zusammenführen kann, was vermeintlich nicht zusammengehört. Salopp formuliert: „Völkerverbindung at it's best“.

Aufgrund der umfangreichen Sanierungsarbeiten in der Caligari FilmBühne wird es in diesem Jahr dort leider keine Filmvorführungen geben können, aber wir freuen uns umso mehr über den filmischen Beitrag „A Real Pain“, den das Murnau-Filmtheater Ende September zeigt.

Wir wünschen gute und geistreiche Unterhaltung.

Dr. Jacob Gutmark

*Dezernent für Kultur der
Jüdischen Gemeinde
Wiesbaden*

Dr. Hendrik Schmehl

*Kulturdezernent der
Landeshauptstadt Wiesbaden*

-Neuigkeiten von unserem Nachbarn-

Unser langjähriger Nachbar, die Sprachschule inlingua, hat ihr Angebot im Bereich der Sprachtrainings stark erweitert. Neben Tagesintensiv- und Abendkursen für Deutsch sowie Nachmittags- und Abendgruppen in Englisch, Italienisch, Spanisch und Französisch gibt es seit diesem Jahr die folgenden neuen Sprachkursangebote:

Deutsch-Nachmittagskurse

Ideal für alle, die intensiv Deutsch lernen oder ihre Kenntnisse verbessern wollen, aber vormittags keine Möglichkeit haben, einen Tagesintensivkurs zu besuchen. Montag und Mittwoch oder Dienstag und Donnerstag lernen Sie zwischen 14:30 Uhr und 17:00 Uhr in einer kleinen Gruppe und erreichen schnell Ihr Ziel.

Deutsch-Online-Kurse

Ideal für alle, die beruflich viel unterwegs sind oder nicht in der Nähe eines inlingua-Centers wohnen. Der Kurs findet jeweils montags und mittwochs oder dienstags und donnerstags von 18:15 Uhr bis 20:30 Uhr im virtuellen Klassenzimmer statt. In nur 99 Unterrichtseinheiten (ca. vier Monate) verbessern Sie Ihre Deutschkenntnisse um einen halben Level des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Sprachreisen

Auch das Angebot für Sprachreisen wurde ausgebaut. Wenn Sie Ihre Sprachkenntnisse im Land, in dem die Sprache gesprochen wird, auffrischen und nebenbei noch etwas Kultur erleben möchten, sind die inlingua-Sprachreisen genau das Richtige für Sie. Das Angebot gibt es für Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch.

Virtuelle Konversationsstunden

Sie möchten sich nicht fest für eine Gruppe oder ein Kontingent an Stunden für ein Einzeltraining festlegen? Dann sind die virtuellen Konversationsstunden genau das Richtige für Sie. Wählen Sie eine Konversationsstunde aus 85 Englisch- oder 25 Deutsch-Themen auf unterschiedlichen Leveln aus. Buchen Sie diese selbstständig über Ihren Zugang zur inlingua-Plattform und bezahlen Sie mit virtueller Währung, die Sie vorher bei inlingua erworben haben. Es gibt keine Verpflichtung und keine Abo- oder sonstigen versteckten Kosten. Und obendrein lernen Sie jedes Mal interessante Menschen aus unterschiedlichen Ländern kennen.

Selbstverständlich bietet inlingua auch weiterhin professionelle Übersetzungen und Dolmetschdienstleistungen an.

Vereinbaren Sie bei Interesse einfach einen Termin bei inlingua in der vierten Etage.

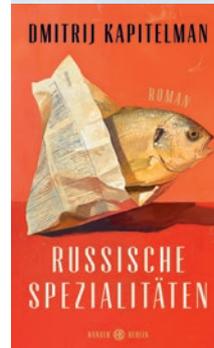
TARBUT-INTRO

LESUNG MIT DMITRIJ KAPITELMAN

„Russische Spezialitäten“

Moderation: Marita Hübinger (Journalistin bei ZDF/ARTE)

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33



Bittersüß und zutiefst politisch schreibt Dmitrij Kapitelman in seinem neuen Roman über Familie und die (Un-)Möglichkeit der Verständigung in Zeiten alter und neuer Kriege. Eine Familie aus Kyjiw verkauft russische Spezialitäten in Leipzig. Wodka, Pelmeni, SIM-Karten, Matrosenshirts – und ein irgendwie osteuropäisches Zusammengehörigkeitsgefühl. Wobei, Letzteres ist seit dem russischen Überfall auf die Ukraine nicht mehr zu haben. Die Mutter steht an der Seite

Putins. Und ihr Sohn, der keine Sprache mehr als die russische liebt, keinen Menschen mehr als seine Mutter, aber auch keine Stadt mehr als Kyjiw, verzweifelt. Klug ist es nicht von ihm, mitten im Krieg in die Ukraine zurückzufahren. Aber was soll er tun, wenn es nun einmal keinen anderen Weg gibt, um Mama vom Faschismus und den irren russischen Fernsehlügen zurückzuholen? Ein Buch, wie nur Dmitrij Kapitelman es schreiben kann: tragisch, zärtlich und komisch zugleich.

Dmitrij Kapitelman, 1986 in Kyjiw geboren, kam im Alter von acht Jahren als „Kontingentflüchtling“ mit seiner Familie nach Deutschland. Er studierte Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität Leipzig und absolvierte die Deutsche Journalistenschule in München.

Die Lesung ist Teil der Reihe „Wiesbaden liest“ (www.wiesbaden-liest.com). Die Reihe wird durch das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (ZIZ) des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ermöglicht.

Eintritt frei | Anmeldung erforderlich
begrenzte Teilnehmendenzahl

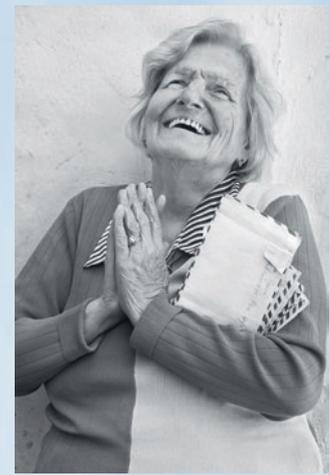
In Kooperation mit



© Paula Winkler



Dienstag
9. September
19 Uhr



Auftakt der Veranstaltungsreihe und Eröffnung der Ausstellung „Besa – Ein Ehrenkodex“ durch Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende

Besa – Ein Ehrenkodex

Wiesbadener Rathaus, Schloßplatz 6

„Unsere Eltern waren fromme Muslime und glaubten wie wir auch, dass jedes Klopfen an der Tür ein Segen Gottes ist. Wir haben nie Geld von unseren jüdischen Gästen genommen. Alle Menschen sind von Gott. Besa existiert in jeder albanischen Seele.“

Mit diesen Worten beschreiben die Brüder Hamid und Xhemal Veseli eine Haltung, die zur Zeit der Shoah nicht selbstverständlich war. Ihre Familie stammt aus Albanien – einem kleinen Land, in dem vor 1933 nur etwa 200 Jüdinnen und Juden lebten. Während der deutschen Besatzung 1943 bot die Bevölkerung zahlreichen jüdischen Flüchtlingen Schutz.

Trotz NS-Besatzung verweigerten albanische Behörden und Bürger die Herausgabe jüdischer Namen, fälschten Dokumente und versteckten Verfolgte – unabhängig von deren Herkunft oder Religion. Grundlage dieser Hilfe war Besa, ein zentraler albanischer Ehrenkodex. Besa bedeutet wörtlich „ein gegebenes Versprechen halten“ – und steht für die unbedingte Verpflichtung, einem Schutzsuchenden beizustehen, selbst unter Lebensgefahr.



Fast alle Jüdinnen und Juden, die sich in dieser Zeit in Albanien aufhielten, überlebten. 69 Albanerinnen und Albaner wurden später als „Gerechte unter den Völkern“ geehrt.

Der Fotograf Norman H. Gershman (1932–2019) porträtierte über vier Jahre hinweg muslimische Familien, die während der Shoah Juden retteten. Damit machte er ein kaum bekanntes Kapitel europäischer Zeitgeschichte sichtbar. Seine eindrucksvollen Porträts sind heute in internationalen Sammlungen zu sehen.

Öffnungszeiten des Rathausfoyers:
montags bis freitags: 7–19 Uhr | samstags: 9–15 Uhr
Ausstellungsdauer: bis Donnerstag, 18. September

Eine Ausstellung von Yad Vashem in Kooperation mit dem Landtag Rheinland-Pfalz

Daniel Weltlinger Quartett

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Das Daniel Weltlinger Quartett wird geleitet vom international bekannten australischen Geiger, Komponisten und Produzenten Daniel Weltlinger, der seit vielen Jahren in Berlin lebt. Er arbeitete unter anderem mit Lulo Reinhardt, Karsten Troyke und dem Moka Efti Orchestra zusammen. Die Musik des Ensembles basiert auf Originalkompositionen und Improvisationen, die reale Geschichten in Klang übersetzen und Elemente aus Klezmer, osteuropäischer Volksmusik, Jazz und freier Improvisation vereint.

Das 2019 erschienene Debütalbum „Szolnok“ erzählt die bewegende Geschichte von Weltlingers Geige, die er von seinem ungarischen Großvater erbt. Dieser wanderte zwischen 1920 und 1922 zu Fuß von Ungarn nach Frankreich – mit nichts als dieser Geige bei sich.

„Szolnok“ folgt diesem historischen Weg und verwebt Erinnerung, Migration und Identität zu einem musikalischen Narrativ. Es ist zugleich eine Geschichte über Zeit, Kontinuität und das Fortbestehen von kulturellem Erbe – persönlich erzählt und musikalisch verarbeitet.



© Stefan Blahut

Eintritt: 8 €

Kartenvorverkauf online: www.wiesbaden.de/tickets
 Kartenvorverkauf vor Ort: Tourist Information,
 Marktplatz 1 | Tel. 06 11– 17 29 930
 Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr
 Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
 (Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Gefördert durch



Sistanagila

Special Guest: Maria (Gesang)

Eine iranisch-israelische Musikaffäre

Ort: Kesselhaus, Murnaustr. 1



Angesichts aktueller politischer Spannungen haben sich in Berlin lebende israelische und iranische Musiker zusammengeschlossen, um durch die universelle Sprache der Musik den Dialog zu suchen. Das Projekt Sistanagila schafft Raum für Begegnung – nicht durch das Ausklammern von Differenzen, sondern durch deren künstlerische Auseinandersetzung.

Die Musiker greifen auf folkloristische und religiöse Elemente aus der Klezmer-, sephardischen und traditionellen persischen Musik zurück und verbinden diese mit modernen und klassischen Kompositionen. So entstehen Klangbilder, die ebenso vielschichtig sind wie die Identitäten ihrer Urheber – geprägt von Spiritualität, Herkunft und Gegenwart. Einflüsse aus Flamenco, Jazz und sogar progressivem Metal erweitern das musikalische Spektrum und verleihen dem Projekt einen zeitgenössischen Charakter.

Als Special Guest wird Maria das Ensemble begleiten – eine der bekanntesten Stimmen der iranischen Exil-Community. In ihrer Heimat wurde sie durch Pop- und Rockmusik bekannt, musste den Iran jedoch aufgrund ihres Engagements für die Frauenbewegung verlassen. Heute ist sie eine der prägenden künstlerischen Stimmen der „Women-Life-Freedom“-Bewegung in Deutschland.

Eintritt: 25 € | ermäßigt 15 €

VVK 23,85 € | VVK ermäßigt 12,85 €

In Kooperation mit



A REAL PAIN

Regie: Jesse Eisenberg, USA 2023,

91 Min., DCP, Df, FSK ab 12

Mit Jesse Eisenberg, Kieran Culkin, Will Sharpe

Murnau-Filmtheater, Murnaust. 6



© Disney

David und Benji sind Cousins und möchten als in den Vereinigten Staaten lebende Juden mehr über ihre Wurzeln erfahren. Sie planen eine Reise nach Polen, wo ihre Großmutter einst aufwuchs.

Doch das gestaltet sich aus den verschiedensten Gründen alles andere als leicht. Denn die beiden Männer könnten unterschiedlicher nicht sein: David ist sehr darauf bedacht, möglichst viel Struktur in seinem Leben zu haben, während Benji ein Freigeist voller Spontanität ist.

Auch vor Ort in Polen kommt es dadurch immer wieder zu Reibereien. Doch den tiefsten Graben zwischen den beiden bilden nicht unbedingt die verschiedenen Lebensentwürfe, sondern ein noch nicht lange zurückliegendes Ereignis, mit dem sie bisher einfach keinen gemeinsamen Umgang finden konnten...

Eintritt: 9 € | Ermäßigt: 8 €
7 € mit Wiesbadener Filmkunstkarte

Tickets gibt es im Murnau-Filmtheater und online unter:
www.murnau-stiftung.de/filmtheater

In Kooperation mit

F.W. Murnau
MURNAU STIFTUNG

Tag der offenen Tür

Führungen

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33



Die Jüdische Gemeinde Wiesbaden steht Besucherguppen nach Voranmeldung das ganze Jahr über offen. Sie werden in der Synagoge empfangen und haben dort nach kurzer Einleitung die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Die Veranstaltungsreihe „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“ gibt Anlass, am Donnerstag, den 9. Oktober, 15 Uhr und 18 Uhr, während des jüdischen Laubhüttenfestes (Sukkoth) die Türen der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden zu öffnen.

Anmeldung erforderlich | Besucherinnen und Besucher werden gebeten, ihren Personalausweis mitzubringen.



© Patrick Bäuml, Wiesbaden

Führung über den Friedhof „Schöne Aussicht“

Eingang des Friedhofs, Schöne Aussicht 6



© Igor Eisenhath

Schon im 14. Jahrhundert existierte ein jüdischer Friedhof in Taunusstein-Wehen. Er diente auch den wenigen jüdischen Familien Wiesbadens als Begräbnisstätte. Bis ins 18. Jahrhundert blieb dies der einzige Friedhof für die Wiesbadener Juden.

Dann allerdings, als ihre Zahl anwuchs, wurde der Wunsch nach einem eigenen Friedhof größer. Im Jahr 1750 ging dieser Wunsch in Erfüllung, maßgeblich vorangetrieben von dem langjährigen Gemeindevorsteher Eli Jizchak ha Levi. Sein Grab ist auch das erste auf dem Friedhof „Auf dem Kuhberg“ (später dann „Schöne Aussicht“).

Der jüngere Teil des Friedhofs geht auf das Jahr 1851 zurück. Das Gesamtensemble des Friedhofs ist trotz seines Alters immer noch ein Kleinod und Kulturdenkmal der Stadt. Mit Mitteln des Regierungspräsidiums Darmstadt finden seit einigen Jahren umfangreiche Renovierungen statt.

Referenten: Dr. Katherine Lukat, Stadtarchiv Wiesbaden, und Steve Landau, Leiter des Jüdischen Lehrhauses, haben die Online-Ausstellung zur „Schönen Aussicht“ erarbeitet.

www.juedische-geschichte-wiesbaden.de

Treffpunkt: Eingang des Friedhofs, Schöne Aussicht 6

Kostenfrei | Anmeldung erforderlich
begrenzte Teilnehmendenzahl

Lesung mit Sara Klatt

„Das Land, das ich dir zeigen will“

Moderation: Eldad Stobezki (Literaturvermittler)

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33

Eine junge Frau auf den Spuren ihres Großvaters – eine Suche nach dem, was Verbundenheit wirklich bedeutet

„Das Israel meines Großvaters von 1948 ist ein anderes, als das meines Vaters von 1961. Es ist wieder ein anderes, als das Israel meiner Kindheit oder das meiner Jugend und es ist ein anderes Israel, als das von heute.“



© Benjamin Zibner

Für Sara Klatt ist Israel ein Land der Erinnerungen und Begegnungen. Als Kind verbrachte sie dort viele Sommer. Heute reist sie trampend zwischen Tel Aviv und Jerusalem und begegnet Menschen, deren Geschichten sie

nicht mehr loslassen. Da ist Jitzchak, der einst als Undergroundkämpfer Tomaten in der Wüste wachsen ließ, sowie Eva und Zwi, die ihre Sehnsucht nach der alten Heimat mit deutschen Rosen stillten. Heute trifft sie Mohammad, der als DJ auflegt und seiner jüdischen Exfreundin nachhängt. Oder den Siedler Rafi und den Beduinen Abdallah, die wie Zwillinge aussehen. Oder Lior, den Cafébesitzer, der mit seiner Tochter von einem Roadtrip im himmelblauen VW-Bus träumt.

Mit viel Gespür für Zwischentöne erzählt Klatt von einem Land, das so vielfältig ist wie seine Bewohner – ein Israel zwischen Aufbruch und Erinnerung, zwischen Lebensfreude und Wunden, zwischen Traum und Trauma.

„Ein famoser Erstling. Klar, ehrlich, spannend. Wir wollen noch mehr von Sara Klatt lesen.“

Rafael Seligmann

Anmeldung erforderlich | Eintritt frei
Spenden sind willkommen

In Kooperation mit:
Deutsch-Israelische Gesellschaft Wiesbaden e.V.

Lesung mit Ricarda Messner

„Wo der Name wohnt“

Moderation: Shirin Sojitrwalla (DLF und taz)

Literaturhaus Villa Clementine, Frankfurter Straße 1

Wie bewahrt man die Erinnerung innerhalb einer Familie? In ihrem Debütroman begibt sich die Ich-Erzählerin auf Spurensuche in der eigenen Familiengeschichte. Auslöser ist der Nachlass ihrer Großmutter. Neben Alltagsgegenständen wie Besteck, Kochtöpfen und Musikkassetten findet sie den alten Familiennamen „Levitanus“, den sie wieder annehmen möchte.

Wie bei einem Kaleidoskop setzt Ricarda Messner das Bild ihrer Herkunft aus Reiseerzählungen, behördlichen Dokumenten und vielsprachigen Liedtexten zusammen. Ein Roman über den schweren Begriff des transgenerationalen Traumas, die Kraft der Erinnerung und die Leerstellen, die manchmal das Bild erst komplett machen.



Ricarda Messner, geboren 1989, lebt in Berlin. Sie ist Mitbegründerin und Herausgeberin des vielfach ausgezeichneten Magazins „Flaneur“. Für „Wo der Name wohnt“ erhielt sie das Alfred-Döblin-Stipendium und den Literaturpreis Fulda und ist nominiert für den Franz-Tumler-Preis 2025.

Eintritt: 12 € | ermäßigt 9 € zzgl. VVG.
Kartenvorverkauf über die Tourist-Info und die Homepage des Literaturhauses:
www.wiesbaden.de/literaturhaus
Abendkasse: 15 € | ermäßigt 11 €

In Kooperation mit:

Lesung mit Eldad Stobezki

„Rutschfeste Badematten und koschere Mangos“

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33



© Robin Schmeier

Tagein, tagaus stellt Eldad Stobezki seine Erkundungen an, flaniert mit Freunden durch die Stadt, lauscht getrieben von Neugier seinem Radio, durchforstet die Zeitungen und blickt von seinem Balkon auf das Treiben in den Straßen. Bei alledem stößt er auf Schönes, Kurioses, Anstößiges und Abstoßendes. Als blitzgescheiter Beobachter des Zeitgeschehens in allen Facetten regt er uns dazu an, selbst wieder mit offeneren Augen durchs Leben zu gehen. Seine Beobachtungen und Alltagsgeschichten sind heiter bis wolkig, aber meist durchzogen von Zuversicht und einem ganz besonderen Humor. Die ideale Lektüre für alle Fans von David Sedaris, Lily Brett und Lizzie Doron.

Eldad Stobezki, 1951 in Tel Aviv geboren, lebt seit 1979 in Frankfurt am Main. Er arbeitet als Lektor, Moderator, Gutachter und Übersetzer sowie als Kulturvermittler. Der studierte Literaturwissenschaftler ist ein ausgewiesener Kenner der israelischen Literatur.

„Die kurzen Gedanken von Eldad Stobezki sind immer genau auf den Punkt gebracht. Mal bin ich überrascht, mal vergieße ich eine Träne, mal lache ich herzlich.“

Lizzie Doron

Anmeldung erforderlich | Eintritt frei
Spenden sind willkommen

Duo Levinsky & Igor Budinsein

Die jüdischen Stars gestern und heute

Kulturforum, Friedrichstr. 16



Die jüdische Gemeinschaft hat in Vergangenheit und Gegenwart bedeutende Beiträge zur Musik geleistet. Namen wie Itzhak Perlman, Jascha Heifetz, Leonid Utesov, die Barry Sisters oder Barbra Streisand stehen exemplarisch für die beeindruckende Vielfalt jüdischer Musikkultur.

Das Duo Levinsky & Igor Budinsein präsentiert eine Auswahl jüdischer und internationaler Klassiker aus dem Repertoire dieser und weiterer Künstler und Künstlerinnen und gibt dabei spannende Einblicke in deren Leben und Schaffen.

Der international bekannte Tenor Ilya Levinsky und seine Frau, die Sängerin und Pianistin Alina Levinsky, werden für ihr musikalisches Wirken in unterschiedlichsten Kontexten und Regionen geschätzt. Gemeinsam mit dem renommierten Geiger und Dirigenten Igor Budinsein bringen sie ein ebenso unterhaltsames wie berührendes Programm auf die Bühne.

Eintritt: 8 €

Kartenvorverkauf online: www.wiesbaden.de/tickets
Kartenvorverkauf vor Ort: Tourist Information,
Marktplatz 1 | Tel. 06 11–17 29 930

Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10–18 Uhr

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Gefördert durch



LECHAIM BAND

Kulturforum, Friedrichstr. 16

LeChaim ist eine israelische Band mit Sitz in Berlin. Sie spielt internationale Klassiker ebenso wie beliebte israelische Tanzmusik – garantiert mitreißend vom ersten bis zum letzten Lied. Seit fünf Jahren tourt die LeChaim-Band bereits durch Deutschland und sorgt überall für ausgelassene Stimmung – nun auch in Wiesbaden.

Alle Musiker stammen ebenfalls aus Israel und betrachten ihre Konzerte als Beitrag zu Frieden, Verbundenheit und Lebensfreude. Gesungen wird auf Hebräisch, Englisch und Russisch.

„LeChaim“ – der hebräische Wunsch „Auf das Leben!“ – steht für das, was dieses Konzert verspricht: Freude, Musik und ein gemeinsamer Moment des Feierns.

Freuen Sie sich auf ein Konzert, das Sie im wahrsten Sinne des Wortes bewegen wird.



Eintritt: 8 €

Kartenvorverkauf online: www.wiesbaden.de/tickets

Kartenvorverkauf vor Ort: Tourist Information,
Marktplatz 1 | Tel. 06 11–17 29 930

Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 10–18 Uhr

Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Gefördert durch





Das Jüdische Lehrhaus
auch **ONLINE**

Das Jüdische Lehrhaus wurde im Juni 2013 neu gegründet. Das Bildungsangebot richtet sich an alle, die Interesse an jüdischer Kultur und Geschichte haben.

ZUM 200. GEBURTSTAG

Einblicke in Leben und Werk Seligman Baers

■ Donnerstag, 11. September, 19 Uhr

Ort: Wiesbadener Casino Gesellschaft, Friedrichstr. 22

Referenten: Dr. Rolf Faber und Rabbiner Prof. Dr. Daniel Krochmalnik

EINLADUNG ZUM SCHABBAT-G“TTESDIENST UND ZUR SYNAGOGENFÜHRUNG

■ Freitag, 12. September, 18 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden | Anmeldung erforderlich
Gäste werden gebeten, ihren Personalausweis mitzubringen.

RUNDGANG ÜBER DEN JÜDISCHEN FRIEDHOF BIEBRICH

Seligman Baer: Ehrenbürger von Biebrich

■ Donnerstag, 18. September, 17.30 Uhr

Anmeldung erforderlich

Referenten: Dr. Katherine Lukat und Steve Landau

Ort: Jüdischer Friedhof Biebrich, Bernhard-May-Str. 26

Podiumsdiskussion

FÜRSORGE UND FEMINISMUS

■ Mittwoch, 22. Oktober, 19 Uhr

Ort: Kunsthaus Wiesbaden, Schulberg 10

Vortrag

„DER TOD IST EIN MEISTER AUS DEUTSCHLAND“

■ Dienstag, 28. Oktober, 18-20 Uhr

Ort: Villa Schnitzler, Biebricher Allee 42

Referent: Hartmut Boger

Kurs: F20136 | Kosten: 10 € | Anmeldung über die Volkshochschule Wiesbaden | www.vhs-wiesbaden.de | anmeldung@vhs-wiesbaden.de | Tel. 0611-98890

Tagesseminar

JUDEN UNTER DEM HALBMOND

Von Baumwolle bis Opium,
von Bagdad nach Shanghai: Die Familie Sassoon

■ Sonntag, 23. November, 11 Uhr bis ca. 15 Uhr

Referent: Oliver Glatz

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden und online

16 € inkl. Imbiss | Schülerinnen, Schüler und Studierende: 5 €
Anmeldung erforderlich

Vortrag

DISPLACED PERSONS ZUHÖREN

Von den ersten Interviews mit Überlebenden der Shoah

■ Mittwoch, 26. November, 19 Uhr | Anmeldung erforderlich

Referent: Dr. Axel Doßmann

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

NS-PROVENIENZFORSCHUNG

Vom Projekt zur kontinuierlichen Aufgabe

■ Donnerstag, 4. Dezember, 18 Uhr

Anmeldung erforderlich

Referentin: Miriam Olivia Merz

Ort: Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2,
Vortragssaal

ISRAELISCHE TÄNZE | HEBRÄISCH

JÜDISCHES KOCHEN

FELDENKRAIS – MENSCH UND METHODE



JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Weitere Informationen und
Kurse im Programmheft und
unter:

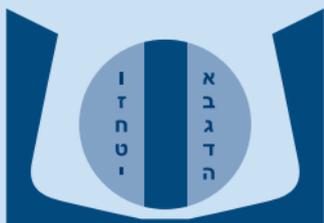
www.jg-wi.de/lehrhaus

So erreichen Sie uns:

Telefon: 06 11 – 933 30 30

Fax: 06 11 – 93 33 03 19

E-Mail: lehrhaus@jg-wi.de



JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Friedrichstr. 31–33
65185 Wiesbaden

So erreichen Sie uns und können sich anmelden

per **Telefon**: 06 11–933 30 30

per **Mail**: info@jg-wi.de

Unter www.jg-wi.de/tarbut erhalten Sie weitere Informationen. Das aktuelle Programmheft kann dort heruntergeladen werden.

